

Institut Rom

Jahresbericht 2010

Anschrift: Collegio Teutonico, 1 - 00 120 Città del Vaticano, Tel. 06.698.83923, 06.698.83788

Direktorium (ab 01. 01. 2011):

Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf, Präsident der Görres-Gesellschaft, Bonn

Abt Prof. Dr. Pius Engelbert, Rom

Rektor Dr. Hans-Peter Fischer, Rom

Prof. Dr. Johannes Grobe, Rom

Mons. Prof. Dr. Stefan Heid, Geschäftsführender Direktor, Rom

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf

Prof. Dr. Dr.h.c. Konrad Repgen, Bonn

Fachbearbeiter:

Dr. Peter Schmidt, Köln: Kölner Nuntiaturberichte

Bibliothekar: Marjan Rebernik

Öffentliche Vorträge:

30. Januar 2010: *Gerd Vesper* (Rom): Die Wiederanfänge der deutschen Schule in Rom nach dem Zweiten Weltkrieg

13. Februar 2010: Prof. Dr. *Dominik Burkard* (Würzburg): Die Petrus-PaulusDebatte im 19. Jahrhundert

12. März 2010: Abt Prof. Dr. *Pius Engelbert* (Rom): Der Wandel des Priesterbildes im Zeitalter Papst Gregors VII.

23. Oktober 2010: Mag. *Conny Marco Cossa* (Meran): Im Schatten Michelangelos? Die Audienzhalle Pier Luigi Nervis im Vatikan

26. November 2010: Verabschiedung von Prof. Dr. *Erwin Gatz* als Geschäftsführendem Direktor. Es sprachen: Prof. Dr. *Wolfgang Bergsdorf*, Präsident der Görres-Gesellschaft; Prof. Dr. *Erwin Gatz*: Noch ein Bischofslexikon? Überlegungen zu einem neuen Projekt, Prof. Dr. *Stefan Heid*.

Veröffentlichungen:

Römische Quartalschrift 105 (2010):

Stefan Heid, Tagung zur Geschichte der Christlichen Archäologie I (Osteuropa).

Rajko Bratož, Die Entwicklung der Christlichen Archäologie in Slowenien.

Branka Migotti, Die Geschichte der frühchristlichen Archäologie in Nordkroatien.

Emilio Marin, Christliche Archäologie in Kroatien - Personen und Geschichte.

Péter Tusor, Christliche Archäologie und Christliche Archäologen in Ungarn.

Albert Ovidiu, Ion Barnea.

Emil Ivanov, Die Entwicklung der theologischen Schule der Christlichen Archäologie in Bulgarien.

Hristo Preshlenov, Frühchristliche Archäologie an der bulgarischen Schwarzmeerküste (1878-2008).

Elżbieta Jastrzębowska, Christliche Archäologie in Polen.

Bożena Iwaszkiewicz-Wroniskowska, Christliche Archäologie in Polen - ein historischer Abriss.

Eugenia Chalkia, Geschichte der Christlichen Archäologie in Griechenland - ein Überblick.

Ernst Dassmann und *Gerhard Rexin*, Christliche Archäologie in Bonn.

Rolf Noormann, Sencundum euangelii legem. Die biblische Begründung des Bußverfahrens zur Wiederaufnahme abgefallener Christen bei Cyprian von Karthago.

Hartmut Benz, Die Familie Miliani und die Papierfabriken von Fabriano (1780-1871).

Martina Rommel, Der Säkularklerus der Diözese Mainz 1802-1914. Rekrutierung und Lebenskultur.

Kurt Kloocke, Eine 11. Regel für die Congregatio Indicis?

Alexander Musin, Die Anfänge russischer Forschungen der Christlichen Archäologie. Beitrag und Vermächtnis der Kaiserlichen Archäologischen Kommission in Russland (1859-1917).

Erwin Gatz, Die Römische Quartalschrift (RQ) seit 1975).

Wissenschaftliche Tagungen:

III. Römische Tagung zur frühen Kirche "Petrus in Rom", 13.-16. Februar 2010

Verantwortlich: Stefan Heid, Jutta Dresken-Weiland

Referenten:

Dominik Burkard (Würzburg): Petrus in Rom - eine Fiktion? Die Debatte im 19. und frühen 20. Jahrhundert (öffentlicher Vortrag)

Ernst Dassmann (Bonn): Petrus in Rom? Zur Geschichte eines - auch konfessionell gefärbten - Streites

Winfried Weber (Trier): Das Petrusgrab aus archäologischer Sicht

Caterina Papi (Rom): Il nome di Pietro e la fabbrica costantiniana in Vaticano

Christian Gnilka (Münster): Philologische Bemerkungen zur Petrusfrage

Rainer Riesner (Dortmund): Die Apostelgeschichte, der 1. Clemensbrief u. Petrus in Rom

Armin Daniel Baum (Gießen): Petrus in Rom. Die neutestamentlichen Zeugnisse (1 Petr 5,13; Joh 21,18-19 Y)

Ferdinand Prostmeier (Gießen): Die Ignatiusbriefe und die römische Amtsfrage

Stefan Heid (Rom): Das Martyrium des Petrus und Paulus in Rom

Oliver Ehlen (Jena): Quando venisti? Zur literarischen Konzeption des Martyrium Petri

Jutta Dresken-Weiland (Regensburg): Petrusdarstellungen und ihre Bedeutung in der frühchristlichen Kunst

Heinz Sproll (Augsburg): Urbs et Orbis - zwei Gedächtnisorte in der frühchristlichen Geschichtskultur

Gäste und Dauerteilnehmer:

Walter Brandmüller (Rom); Erwin Gatz (Rom); Raban von Haehling (Aachen); Bernhard In-San Tschang (Cheongju / Korea); B. Iwaszkiewicz-Wronikowska (Lublin); Liudmila G. Khroushkova (Moskau); Barbara Weber-Dellacroce (Trier); Albrecht Weiland (Regensburg); Niclas-Gerrit Weiss (Rom/Bonn).

Aufgrund der regen Nachfrage wurde die Tagung entgegen den beiden vorherigen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht, das sich zu den verschiedenen Vorträgen in ungewöhnlich hoher Zahl einfand.

Tagungsverlauf:

Die III. Römische Tagung zur frühen Kirche sollte in der Tradition des Priesterkollegs vom Campo Santo nach der 500-Jahrfeier des Petersdoms (2006) und dem Paulus-Jahr (2007) nunmehr die auch aufgrund jüngster Veröffentlichungen neu virulente Frage nach der Zuverlässigkeit und den Inhalten der römischen Petrusüberlieferungen stellen: War Petrus in Rom? Erlitt er dort das Martyrium? Dabei ging es um eine breite Diskussion auf der Basis aller relevanten Disziplinen: Kirchengeschichte, Christliche Archäologie, Alte Geschichte, Altphilologie, Neues Testament.

Nach dem öffentlichen Vortrag von Dominik Burkard führte der Forschungsüberblick von Ernst Dassmann in die grundlegenden Fragestellungen zur Petrusfrage ein und deckte die konfessionellen sowie ideologisch bedingten Akzente oder gar Vorentscheidungen bisheriger Antwortversuche auf. Winfried Weber skizzierte den Gang der Ausgrabungen 1940-1949 (nach Engelbert Kirschbaum) und 1953-1957 (nach Adriano Prandi) und schlug aufgrund des Mosaiks im Hof P vor, hier im 3. Jahrhundert ein überdachtes Mausoleum anzunehmen. Caterina Papi wies auf eine bislang übersehene „AT PETRV“-Inscription auf einem Marmorblock hin, der für den Boden der konstantinischen Petrus-Memoria verwendet wurde. Es handelt sich offenbar um eine Adressenangabe für den Transport des Steins: „für die Bauhütte der Peterskirche“.

Christian Gnilka zeigte auf, dass aus philologischer Sicht sowohl Tertullian als auch Joh. 21 sowie 1 Clem. als klare Zeugen für das Martyrium des Petrus zu gelten haben. Rainer Riesner wies die Einseitigkeit der Spätdatierungen der neutestamentlichen Schriften bei O. Zwierlein (Petrus in Rom, 2009) nach, der nicht der Vielfältigkeit der neutestamentlichen Wissenschaft gerecht wird, die mit guten Gründen auch erheblich frühere Datierungen als Zwierlein vertritt. Demnach ergeben Apg., Pastoralbriefe und 1 Petr. deutliche Hinweise zur Rekonstruktion des Leidenswegs des Apostels. Armin Daniel Baum wies als plausibelste Deutung des „Babylon“ in 1 Petr. die Stadt Rom nach. Ferdinand Prostmeier hält die Ignatiusbriefe für eine römische Fälschung um 160 aus kirchenpolitischem Interesse. Dem widerspricht Stefan Heid, der die Ignatianen für authentische Märtyrerbriefe hält und unter dieser Voraussetzung den Römerbrief als Beleg für die grabgebundene Märtyrerverehrung in Rom interpretiert, die sich u.a. an den Apostelgräbern vollzog. Oliver Ehlen erkennt im Martyrium Petri der Petrusakten römische Tradition möglicherweise der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts. Jutta Dresken-Weiland zeigt den Zusammenhang der Petrusmotive in der Sarkophagkunst mit den Wünschen der aristokratischen Auftraggeber auf. Heinz Sproll behandelt Rom im kommunikativen und kollektiven Gedächtnis und verweist auf die seit augusteischer Zeit auftretenden konkurrierenden Ansprüche zwischen Urbs und Orbis. Schließlich zeichnet er das Weiterleben der Gedächtnisorte Urbs und Orbis im christlichen 4. Jahrhundert nach.

Die Tagung wurde bereichert durch zwei exzellente Führungen in den Scavi von St. Peter, zu denen Mons. Vittorio Lanzani von der Fabbrica di San Pietro die Teilnehmer eingeladen hatte. Es führten Karin Mayr (mit Winfried Weber) und Sebastian Terdik (mit Ernst Dassmann).

Die Tagung fand in Absprache mit den Leitern der Sektion Altertumswissenschaft der Görres-Gesellschaft statt, die ihrerseits den Themenschwerpunkt „Petrus und Paulus in Rom“ für die Sektionsvorträge auf der Generalversammlung im Herbst 2010 in Freiburg organisierten. Alle Vorträge werden gemeinsam (voraussichtlich als Supplementband der Römischen Quartalschrift) erscheinen. Eine Vorveröffentlichung dreier römischer Vorträge, eingebettet in eine Gesamtdarstellung der frühen römischen Hagiographie, wurde von Christian Gnilka, Stefan Heid und Rainer Riesner unter dem Titel „Blutzeuge. Tod und Grab des Petrus in Rom“ (Regensburg 2010) vorgelegt.

Erwin Gatz